

Durch Notverordnung und Schlichter

17% Lohnraub an Elbeschiffern

Erpresserreversen der Unternehmer / Wachsende Unfälle / Verschlechterung der Beleidungsgeleise / Binnenschiffer, streikt gegen jeden Pfennig Lohnraub / Schließt euch der RGO an!

Mit brutalster Frechheit gehen jetzt die Schiffsgesellschaften zum Lohnraub über. Um einem verbindlich erklärten Schiedsgericht auszuweichen, der mit Hilfe der Bürokratie einen Lohnabzug von circa 10 Prozent den Schiffern bringen würde, haben die Unternehmer jetzt ihre Kündigung des Tarifs juristisch genutzt. Das Ziel ist, durch Vorlegung von Reversen die Schiffsbeflagungen zu einem Lohnabbau von 16 bis 17 Prozent zu bringen.

Die RGO hat schon den Anfang gemacht. Zu diesem ungewöhnlichen Raubzug kommt noch die Notverordnung, die bestimmt, brutal gerade die Schiffer als Salzgutarbeiter trifft. Die Notverordnung bringt den Schiffern einen weiteren Lohnabzug von circa 11 Prozent.

Nicht genug damit. Jetzt ist das Unternehmertum drauf und dran, mit Hilfe des Staates auch noch die Beleidungsgeleise zu verschlechtern, die Tausenden von Schiffen das Boot kostet. Die Internationale Elbeförderungskommission, in der auch die Niedersächsischen Unternehmer sitzen, hat mit dem Reichspostministerium verhandelt. Diese Verhandlungen haben zu einem neuen Entwurf des Beleidungsgeleisestehens des Reichspostministeriums geführt.

Die bisherige Regelung war folgende: Für Rähne bis 300 Tonnen 1 Steuermann, 1 Mann und 1 Schiffsjunge, für Rähne über 300 Tonnen 1 Steuermann, 2 Schiffsjunkende Männer und 2 Schiffsjungen.

Diese Regelung war insbesondere für die großen Rähne bis 1000 Tonnen absolut ungünstig. Bei starkem Gegenwind während der Fahrt, hatte die Beladung alle Kraft aufzuwenden, um den Kahn in der Fahrtrinne zu halten und ihm vor den Stürmen, insbesondere vor dem Schletern an den Brüsten, zu bewahren.

Jetzt steht der neue Entwurf folgende Neuregelung vor: auf Schiffen bis zu 100 Tonnen 1 Schiffsjunge, auf Schiffen bis zu 300 Tonnen 1 Matrose, auf Schiffen bis zu 500 Tonnen 1 Matrose und 1 Schiffsjunge, mindestens 14 Jahre alt, auf Schiffen bis zu 750 Tonnen 1 Matrose und 1 Schiffsjunge, mindestens 16 Jahre alt, auf Schiffen über 750 Tonnen 2 Matrosen.

Sollte dieser Antrag auf die Schiffsgesellschaften Tatsache werden, so bedeutet das allein bei der Schlesischen Dampferfahrt-Berliner Bucht eine Entlastung von 600 Bootsmännern. Zugleich würden Tausende von Bootsmännern durch Schiffsjungen erspart oder überhaupt überzählig.

Aus dem letzten Bericht vom 1930 der Elbfahrtfahrt-Verwaltungskommission (EVG) geht die ungeheureliche Steigerung der Unfälle durch das erhöhte Arbeitstempo hervor.

Die Zahl der Unfälle ist von 1930 auf 2028 alle um 225 gestiegen. Die Zahl der Todesfälle stieg um drei von 35 auf 38. Von je 1000 Verunfallten verunglückten 106,17 und davon mit 1,98. Erstmalig entstiegen mithin 200 Unfälle werden. Das bedeutet eine Zunahme der schweren Fälle gegenüber 200 um 33.

Eine Reihe Unfälle sind auf Kurbelrutschläge beim Ankerdienst zurückzuführen. Nach der neuen Beleidungsordnung werden sich gerade diese Fälle insbesondere auf den großen Rähnen weiter steigern, weil sich einfach nicht die genug genug Kräfte auf dem Schiff befinden.

Binnenschiffer, genug der Brutalitäten führt überall Zusammenstöße durch. Kein Ort, kein Schleppzug darf ohne

eine von euch gewählte Streitleitung sein! Beischließen den Streit unter Führung der RGO und des Einheitsverbandes! Weg mit der reformistischen Verbandsbürokratie, die nichts unternimmt, um den Kampf auf der Elbe zur Auslösung zu bringen!

Gestern, am 18. Juli, verhandelte die Konzertat erneut mit den Unternehmern. Die Konzertat wird euch verraten! Im legenden Flugblatt des Gesamtverbandes bereiten sie euch schon darauf vor. Es heißt dort:

Kollegen! Wir versuchen bis zum Neujahrstag in der jetzigen Zeit eine friedliche (!!) Verständigung herzustellen in der Erkenntnis, daß ein Streit erhebliche Kosten

erfordert und ein zweischneidiges Schwert ist. Wie führen den Streit nicht um des Streites willen, sondern nur dann wenn auf friedlichem Wege kein annehmbares Resultat zu erwarten ist."

Das annehmbare Resultat ist für die Bürokratie 6 Prozent Lohnabzug, den sie den Unternehmern in der Schlichtungsverhandlung freiwillig anboten.

Kollegen, macht Schlag mit dieser Bande! Streikt gegen jeden Pfennig Lohnraub und gegen den reaktionären Beleidungsgeleisestand unter Führung des Einheitsverbandes der Seefahrer, Hafenarbeiter und Binnenschiffer und der RGO!

Neuer Tabakarbeiter-Kassierer

Steglich verschweigt 5000 RM gesäufschte Belege

Warum wurde Steglich gewählt? / Die "Schöne" Janni bei Jaszmahl erhält Geschenke / Tabakarbeiter, der zur RGO und kämpft gegen Reformismus

(Arbeiterkorrespondenz 1581)

Raum ist der ehemalige Betriebsvorsteher Steglich an Stelle des Kassierers Wittmann im unseren Tabakarbeiterband eingetragen, da stellt sich heraus, daß auch diese Wahl geschoben worden ist. In der damals stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde, wie das bei der Gewerkschaft üblich ist, eine Stimmabstimmung vorgenommen. Nun, das wäre ja schön in Ordnung, wenn nicht hinterher von bösen Jungen behauptet wird, daß von den 22 Gewerkschaften um den Kassiererposten der Kollege Steglich gar keine schriftliche Bewerbung eingereicht hätte. 22 dieser Schreiben waren vorhanden, davon fielen 17 in den Papierkorb. Von den übrig gebliebenen noch drei da hinein und blieben ein Kollege Gählich und Steglich. Zwischen diesen wurde der Wettkampf durch die Wahl ausgetragen. Steglich erhielt 129, Gählich 85 Stimmen. Unglücklich waren 9 Stimmen. Abgegeben wurden 223 Stimmen. Nach dieser durchgebotenen Wahl soll dieser Steglich von der Angestellten Stolze unter Feuer genommen worden sein, damit er noch nachträglich der Ordnung halber seine Bewerbung nachhole.

Sollte vielleicht die Handlung bewegen erfolgt sein, damit Steglich weiter schwere als ehemaliger 1. Reditor über die 5000 Mark falsche Belege im Halle Wittmann? Wir bitten um Antwort. Ein weiteres „Musterexemplar“ ist der hielvertretende Betriebsratsvorsitzende, Paul Mönnig, von der Delta. Dieser gibt keine Dokumentation zu einer 18-Stunden-Arbeitszeit pro Tag bei einem Sandrolenproduzenten. Aber unsere Kolleginnen waren wegen seiner „Tüchtigkeit“ noch hente auf die Auslobung des Steuerabgeldes, welches schon länger im Betriebe ist. Unsere Angehörigen haben, da verschiedene ihrer Kollegen im Ferien sind, alle Hände voll zu tun, und so wird unten Tabaksteuerverrechnung ein immer wieder hinzugezogen. Gewerkschaftsangehörige loben es sehr, zu geben, denn sonst wäre hier längst Abhilfe getroffen. Auch die Antreiberei in der Fabrik durch die Direktorin Gräfin Berta, ist in vollster Blüte. Hat ein Mädchen wirklich aus Versehen statt 10, 9 Stilzeln getan, dann droht diese Menschenfeindin brutal mit Entlassung. Bei der Ultima Jaszmahl gibt es auch so eine Leuchte für sich, mit Namen Janni Haunstein, SPD-Betriebsratsmitglied.

Die Niedersächsische OrK als Staatssommissariat zur Durchführung der Notverordnung

(Arbeiterkorrespondenz 1587)

Standardschutzmaßnahmen der Krankenfassenmittel leistet sich seit einiger Zeit der Vorstand Schäfer und sein Sohn 3 ab 1. Wer nicht mit dem Kopf in der Hand oder an Händen gestochen kommt, wird zum Vertrauensarzt abkommandiert und von diesem Arzt der Krankenfassenmittel geheiratet. Anders geht es den Bonzen und ihren nahen Freunden.

Ein unerhörter Vorfall spielte sich, wie uns berichtet wird, in letzter Zeit ab. Der Arbeiter A., Betriebsrat, muhte sich, völlig entnervt durch Überanstrengung infolge einer Rennwandschaltung, kaum melden. Dr. Barthels, der ihn schon längere Zeit behandelt, empfahl Ruhe und Erholung, schaute auch eine von Patienten gewöhnliche ärztliche Untersuchung ab, weil er nach gründlicher Untersuchung die inneren Organe gesehen wußte. Möglich wurde A. zum Vertrauensarzt Dr. Schumann, dessen Sohn, gehisst. Dr. Barthels war selbst überrascht, nach bestätiger Erinnerungsfähigkeit A. abgeben zu müssen und sagte, was denn Dr. Schumann untersuchen solle usw. Dreimal auf den Rücken klopfen und ein gedehntes Vogelschreien der Krankenfassenmittel waren genugend, um A. sofort „erwerbsfähig“ zu schreiben. Dieser erhob entrüstet dagegen Einspruch und wurde darauf nach Waldsporthaus Blaueck zur Beobachtung gebracht. Die untergeordnete Rolle des Vorsitzenden im kapitalistischen Gesellschaftsleben, als Sklave und Verlustkanniket, kam in diesem ungeduldig hygienischen Krankenhaus zum Ausdruck.

Schuharbeiter, aufgepaßt!

Auch bei euch will man solche Methoden einführen. Die Ausbeutungsmethoden des Schuhkönigs von Jin, Bata, zeigt in einer mehrseitigen Reportage die UZ.

glied. Diese „Schöne“ Janni“ gebärde sich in der Gewerkschaft höchst „revolutionär“, so daß man meinen könnte, eine Kommunistin vor sich zu haben und im Betrieb verlädt sie die schlechtesten Taten, die wir hier widergeden. So drohte diese es fertig, Kolleginnen, welche Ausländerinnen waren, die Hölle in der Arbeit zu bereiten. Wenn dann die Kolleginnen ihr ergaben waren und Geldscheine machten, fanden sie bleiben, andernfalls drohte sie dafür, daß sie schnellens brotlos würden. Besonders traurig ging es der Kollegin A., weil sie ihr keine Geschenke machen, legte sich unten „Schöne“ Janni“ mit dem SPD-Funktionsräumen unserer Industrie zusammen, und so wurde die Kollegin von einem Betrieb zum anderen dauernd angekettet. Auch in dem letzten Betrieb, trat eine solche Kollegin gegen sie auf und ganz energisch Entfernen eines revolutionären Betriebsratsmitgliedes ist zu verbieten, daß dieser Stunk unterbunden wurde. Solche nichtsweisige Kolleginnen wie die Anna Haunstein sind die Stützen der Gewerkschaftsbünden, stehen in der Gewerkschaft und was sonst noch alles. Wie wahrhafteslebend solche Funktionäre sind, sehen wir aus den Ausschreibungen des Betriebsratsmitgliedes der Löferei von Greifswald. Dieser „Auch-Kollege“ kommt an die Kolleginnen mit einer Sammelkartei heran, von dem Sozialistischen Bund der Kinderfreunde usw., auf welcher fest gedruckt steht „Kinder in Not“. Als die Arbeitertinnen ihn fragen welche Kinder denn diesmal an die See können und was das alles zu bedeuten habe, erklärte er folgendes: „Die Kinderfreunde und UZ töpfen jetzt gemeinsam“ und sie wollten alle Kinder fortshicken. Die Kolleginnen waren sehr empört und gaben für seinen Schwund ihm die wohlverdiente Abreibung, indem sie ihm die Notverordnung den Raub der Kinderziehung und den Raub der Tabakarbeiter an den Kopf warfen. Eine SPD-Kollegin erzählte, daß nicht einmal ihre Kinder, welche bei den Kinderfreunden organisiert sind, fortkommen, man hat ihr gelangt, wenn sie ihre Kinder an die See haben will, soll sie ab Markt zahlen.

Die Zigarettenarbeiter erkennt aber immer mehr die höhnische Rolle der SPD-Bonzen und deren traurigen Stützen in den Betrieben. Sie lächeln selbstverständlich die Aufklärungsarbeit der RGO. So möchte ähnlich am 2. Juli eine Betriebsversammlung der Delta, als die RGO zu einer Versammlung aufrief um die Kolleginnen in die Fabrikantine zu holen. Aber genau, euer Einsturz ist vorbei. Die RGO läuft in allen Zigarettenbetrieben vor und gewinnt immer neue Anhänger. Alle solche Funktionäre, wie Steglich, der den Verbleib der gesäßten Belege über 5000 Mark verschweigt, nachdem er Jaszmahl wurde, für solche Figuren wie die „Schöne“ Janni bei Jaszmahl, haben die Kolleginnen nichts mehr übrig.

Kolleginnen, laßt euch nicht einschüchtern. Schließt euch zusammen in revolutionären Fronten und reichtet in den Verbandsversammlungen mit den korrumptierten Bonzen ab. Heilt mit, die revolutionäre Einheitsfront herstellen unter Führung der RGO. Nur dann können wir gegen die unerhörte Ausbeutung in der Tabakindustrie antreten.

DHB-Deutschmann „Rechtsaustunit“

(Arbeiterkorrespondenz 1586)

Ein entlassener Arbeiter ging zu Karl Deutschmann vom Holzarbeiterverband, um der seinem Verbandsvertreter Hilfe zu suchen. Aber o weiß Deutschmann lagte diesem Kollegen, er könne gegen keine Entlassung nichts mehr machen, da in seinem Betrieb kein Arbeiterrat bestünde, trotzdem am nächsten Tage an Stelle des Gallofassen ein neuer Arbeiterrat eingesetzt wurde. Wir fragen dich, Arbeitsrechtsgeschichter Deutschmann, muhste nicht die Auskunft laufen, daß in einem Betrieb, wo kein Arbeiterrat besteht, der Arbeiterrat innerhalb 5 Tagen direkt an das Arbeitsgericht zu gehen hat? Doh, wenn ein neuer eingesetzt wurde, die Entlassung überhaupt rechtswirksam ist? Wir verstehen aber in solch schwerer Zeit, daß diese Gewerkschaftsbünden auf Grund ihrer Burgfriedenspolitik und kapitalistischen Verleumungspolitik, als Art am Krankenbett des Kapitalismus diesem auf keinen Fall Schmerzen bereiten wollen, sondern ihm genehmigten müssen, und wenn sie dabei den letzten Rest ihres reformistischen Betriebs an den Arbeitern enthalten.

„Was diesem Lande fehlt.“

sagte ein Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika.
„ist eine gute 5 Cts. Zigarre!“

Was Deutschland bisher fehlte, war die 10 Pf.-Zigarre von hervorragender Qualität.

KRENNER INDIANER
Rein Übersee-Zigarre und doch nur 10 Pf.

Zigarillos: KLEINE INDIANER Stück 6,8

